

ganze Betrieb entwickelt, wer sich daran gewöhnt hat, mitzudenken und mitzuverantworten, der versteht auch gut, daß nicht von Jahr zu Jahr mehr ausgezahlt werden kann, sondern bei gesichertem Einkommen eine ständig steigende Akkumulation notwendig ist.

In der ersten Mitgliederversammlung unserer Grundorganisation zur Auswertung der 13. ZK-Tagung diskutierten wir darüber, wie unsere LPG ihren Beitrag zur weiteren Stärkung der DDR erhöhen könne. Hierbei wurde deutlich, welche höheren Anforderungen an die Leitung gestellt werden. Die Genossen wiesen mit Recht darauf hin, daß es von der wissenschaftlichen Leitung durch den Vorstand abhängt, wie die Fonds der LPG rationell und mit höchstem Nutzeffekt eingesetzt werden, damit mehr und rentabler produziert werden kann. Jetzt sind Überlegungen notwendig, was sich aus den sich entwickelnden Kooperationsbeziehungen für die Akkumulation und die Investitionen ergibt.

Kooperation stellt neue Fragen

Die Grundorganisation wird bei der Vorbereitung der Jahresendabrechnung die Notwendigkeit gemeinsamer Investitionen in der Kooperation mit Nachbar-LPG aufwerfen. Unsere Genossenschaften werden schrittweise von der gemeinsamen Nutzung der Großmaschinen im Komplex zu höheren Formen der Kooperation übergehen. Dabei werden auch gemeinsame Projekte beraten werden, zum Beispiel der Bau einer Kartoffelsortieranlage, ein Düngelager u. a. m.

Solche Projekte müssen gemeinsam finanziert werden. Dazu ist die Zustimmung der Genossenschaftsmitglieder erforderlich. Wir sind uns darüber klar, daß damit neue Fragen und neue

Einwände auftauchen werden. Auf jedes Mitglied kommen in unserer LPG rund 35 000 MDN Akkumulationsmittel, auf 330 MDN wuchs die Akkumulationsquote je Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche, 200 000 MDN sind im Rücklagefonds. Jedes Mitglied hat das Recht zu erfahren, wie die genossenschaftlichen Mittel auch außerhalb der eigenen LPG mit höchstem Nutzen angelegt werden.

Unsere Aufgabe bei der politisch-ideologischen Vorbereitung der Jahresendabrechnung ist es darum, den Genossenschaftsmitgliedern die Notwendigkeit des Übergangs zu höheren Kooperationsformen zu erklären, damit sie auch Verständnis für die gemeinsame Finanzierung der Kooperationsanlagen aufbringen. Gleichzeitig wollen wir unsere Mitglieder für eine weitere Erhöhung der Akkumulationsrate gewinnen. Um zu verhindern, daß genossenschaftliche Mittel falsch investiert werden, forderte die Parteileitung die Genossen des Vorstandes auf, mit den Vorstandsmitgliedern und Spezialisten zu überlegen, welche eigenen Investvorhaben in Hinblick auf den Ausbau der Kooperationsbeziehungen nicht mehr in Angriff genommen werden sollten.

Wir haben vorgesehen, wie jedes Jahr vor der Jahresabschlußversammlung eine Mitgliederversammlung der Grundorganisation durchzuführen. Dort wollen wir den Standpunkt der Grundorganisation zu den Problemen, die bei der Jahresendabrechnung zur Debatte stehen, beraten.

Walter Nowack

ParteiSekretär

Fritz Marter

Vorsitzender der LPG Warnitz,
Kreis Schwerin

Mitglied der Bezirksleitung Schwerin

jeder Abteilung unseres Bereiches bildeten wir eine Gruppe von vier bis sechs Genossen, die aus verschiedenen Brigaden kamen und den Auftrag hatten, sich um die Kandidatengewinnung zu kümmern. Die Verantwortlichkeit wurde einem Leitungsmitglied und dem jeweiligen Gruppenorganisator übertragen. Bei der

Auswahl dieser Genossen haben wir darauf geachtet, daß sie Erfahrungen in der Parteiarbeit und im Umgang mit den Kollegen haben und ein fundamentiertes politisches Wissen besitzen. Außerdem erhielt jede Partei-gruppe den Auftrag, sich einen Plan darüber zu erarbeiten, welche Kollegen sie in nächster Zeit und welche sie künftig auf den Eintritt in unsere Partei vorbereiten wollen. Einmal in der Woche fand eine Berichterstattung vor der Parteileitung statt.

Von der wöchentlichen Kontrolle waren die Genossen anfangs nicht sehr begeistert. Trotzdem setzte die Parteileitung diese Forderung durch, weil die Systematik und Beständigkeit bei der Gewinnung von Kandidaten in der Vergangenheit gefehlt hatte. Durch diese Methode beseitigten wir vor allem die spontane Arbeitsweise, die auch aus pädagogischen Gründen abzulehnen ist.

Die regelmäßige Rechenschaftslegung über die Gewinnung von

DER LESEER HAT DAS WORT